

## Zum Thema: Über Bildung

Mit welchem Ambitionen und Vorstellungen planen und führen wir Bildung durch? Hintergrund für dieses Heft ist eine einjährige Diskussion innerhalb der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) Deutschland. Als Ergebnis wurde ein »Mission Statement: Katholischen Erwachsenenbildung Deutschland: Unser Auftrag« (s. S. 123) veröffentlicht, das die wichtigsten Aspekte des eigenen Bildungsverständnisses zusammenfasst.

Was sich in diesem Papier selbstverständlich liest, verbirgt einen umfassenden theoretischen Diskurs, der spätestens mit Humboldt geführt wird. Der Begriff, der in dieser Weise nur in der deutschen Sprache vorkommt, umschließt vielfältige Aspekte: vom Prozess des Lernens bis zu dem Zustand nach dem Lernen als »gebildeter Mensch«.

Verschiedene Aspekte des Themas werden in diesem Heft deutlich:

Lernen und Bildung hat einen Bezug zu übergeordneten Zielen und Vorstellungen. In der KEB-Erklärung ist vom »Sinn« in einer christlichen Orientierung die Rede. Bildung ist aus dieser Perspektive in einen übergeordneten Zusammenhang, hier einem religiösen System, einbezogen. Bildung zu haben, bedeutet demnach nicht nur, Relevantes für den Beruf oder das tägliche Leben gelernt zu haben, sondern sich innerhalb eines größeren Wertezusammenhangs zu befinden. Wenn man sich nicht unmittelbar mit den religiösen Werten identifiziert, so kann sich der Begriff des »Sinns« auch auf andere Systeme beziehen, wie etwa die Demokratie bzw. die Menschenrechte. Nach Humboldt (siehe den Text von Elke Gruber) bietet das »Menschsein« mit all seinen Fähigkeiten den Sinn-Hintergrund. Dies hat nicht nur individuelle Auswirkungen, sondern auch allgemeine: Der gemeinsame Sinn schafft gesellschaftliche Identität und bietet kohärente Ziele, die sich wiederum konkret auf die

Bildungsarbeit, auch in der Erwachsenenbildung, auswirken. Dies leistet etwa die politische Bildung, aber auch für den kirchlichen Bereich die religiöse Erwachsenenbildung. So gebildete Menschen wissen um ihre gemeinsame Basis und kennen ihre Positionen. Aus der Sinn-Orientierung ergibt sich außerdem eine innovative und fordernde Kraft der Erwachsenenbildung, wie es auch das KEB-Papier als »neue Wege« definiert. Dies wird etwa deutlich beim Text von Daniela Kornek. Auf der Basis der Idee einer lebendigen, von Lai/-innen gestützten Kirche hat die Erwachsenenbildung die Aufgabe, die Partizipation innerhalb der Kirche zu fördern. Diese Offenheit auf der Basis eines gemeinsamen Sinns zeigt sich auch in neuen Projekten und Konzepten, wie etwa in den Fortbildungen zur Tiertheologie oder bei der Organisation von Inklusion in Einrichtungen der Erwachsenenbildung (siehe Praxisberichte). Die gemeinsame Basis ermöglicht auch eine Öffnung

zu einer breiten Vielfalt von Themen und Zielgruppen, einschließlich von Menschen mit Behinderung und einer Verantwortung für den Einzelnen und die Gesellschaft.

Wie Ulrich Papenkort in seinem fiktiven Gespräch zwischen Guardini und Humboldt herausarbeitet, ist die Antithese zu Humboldt, nämlich die Sicht von Bildung als ein Zuwachs von zweckbezogener Fähigkeit, heute weit verbreitet. Der Kompetenz- oder Skills-Begriff bündelt diese Vorstellung. Aus der Sicht dieses Bildungsverständnisses erhält die Erwachsenenbildung die wichtige Aufgabe, die Kompetenzen des Einzelnen und das Kompetenzniveau innerhalb der Gesellschaft zu erhöhen. Daraus bezieht die Erwachsenenbildung ihre Berechtigung und wird entsprechend öffentlich gefördert. Besonders gefragt ist dieser Sektor da, wo es darum geht, Defizite, etwa bei der Grundbildung oder der Integration von Migrant/-innen, zu kompensieren.

Michael Sommer



So sieht das aus! Bildungsverständnis

Grafik: Sarah Kuss